

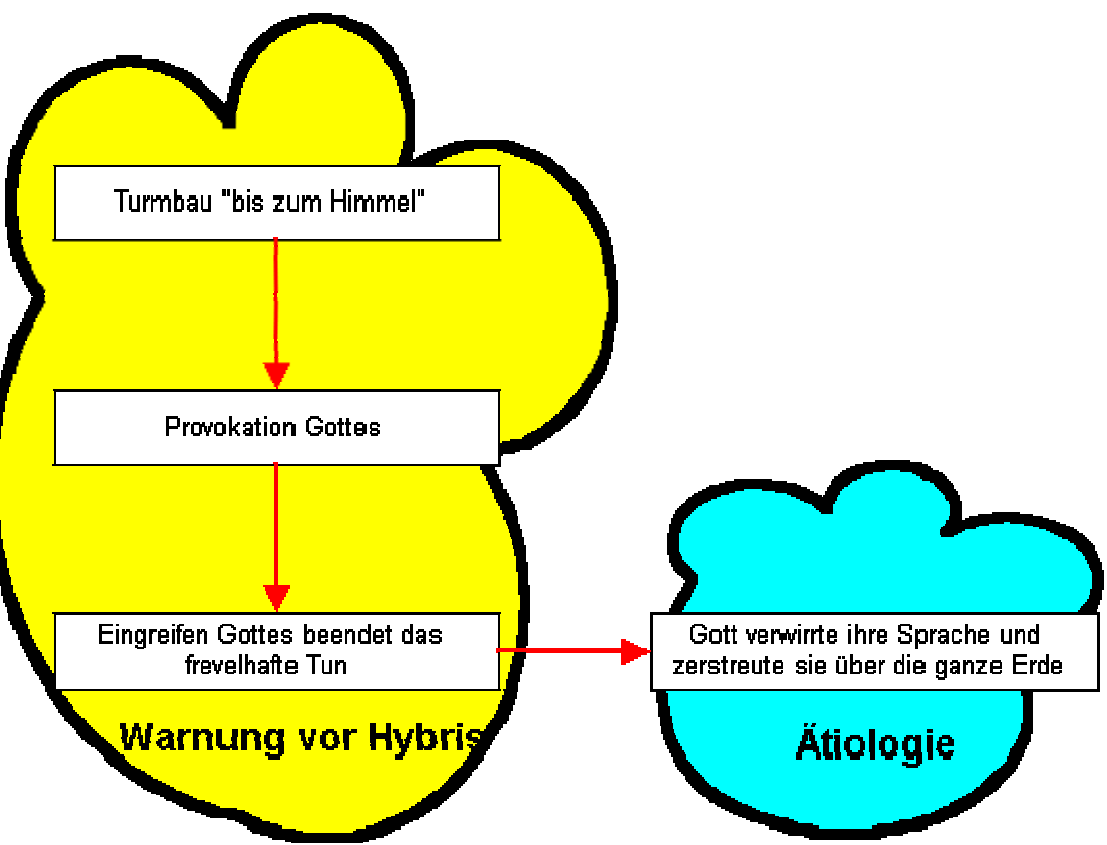
Fachkommunikation heute: ein „globakalisierender“ Interpretationsversuch

Prof. Dr. P.J. Weber
Hochschule für Angewandte Sprachen
Professur für Internationale Wirtschaftskommunikation

9 Darum nannte man die Stadt Babel (Wirrsal), denn dort hat der Herr die Sprache aller Welt verwirrt, und von dort aus hat er die Menschen über die ganze Erde zerstreut.



Pieter Breughel
(1563)





Cable & Wireless Great Circle Map,
1945 (aus: Peter Hugill, Global
Communications since 1844,
Baltimore 1999, S. II)



Globalisierung



Lokalisierung

Globakalisierung

These:

Mehrsprachige Fachkommunikation wird in einer Zeit der zunehmenden global-regional-lokalen Vernetzung und des schwindenden geostrategischen Einflusses der angloamerikanischen Kultur und Sprache an Bedeutung gewinnen.

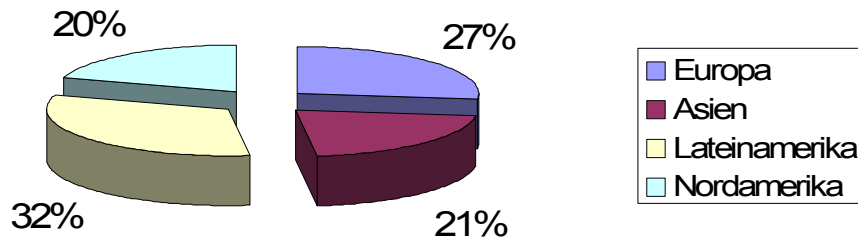
Zwei Argumente:

Verluste durch mangelnde Mehrsprachigkeit:

Rund 25% der KMU haben potenzielle Verträge mit einem Volumen von 16,5 bis 23,3 Mio. € verloren.

Quelle: Tcworld 2008

Mehrsprachigkeit ist ein bedeutender Konkurrenzvorteil

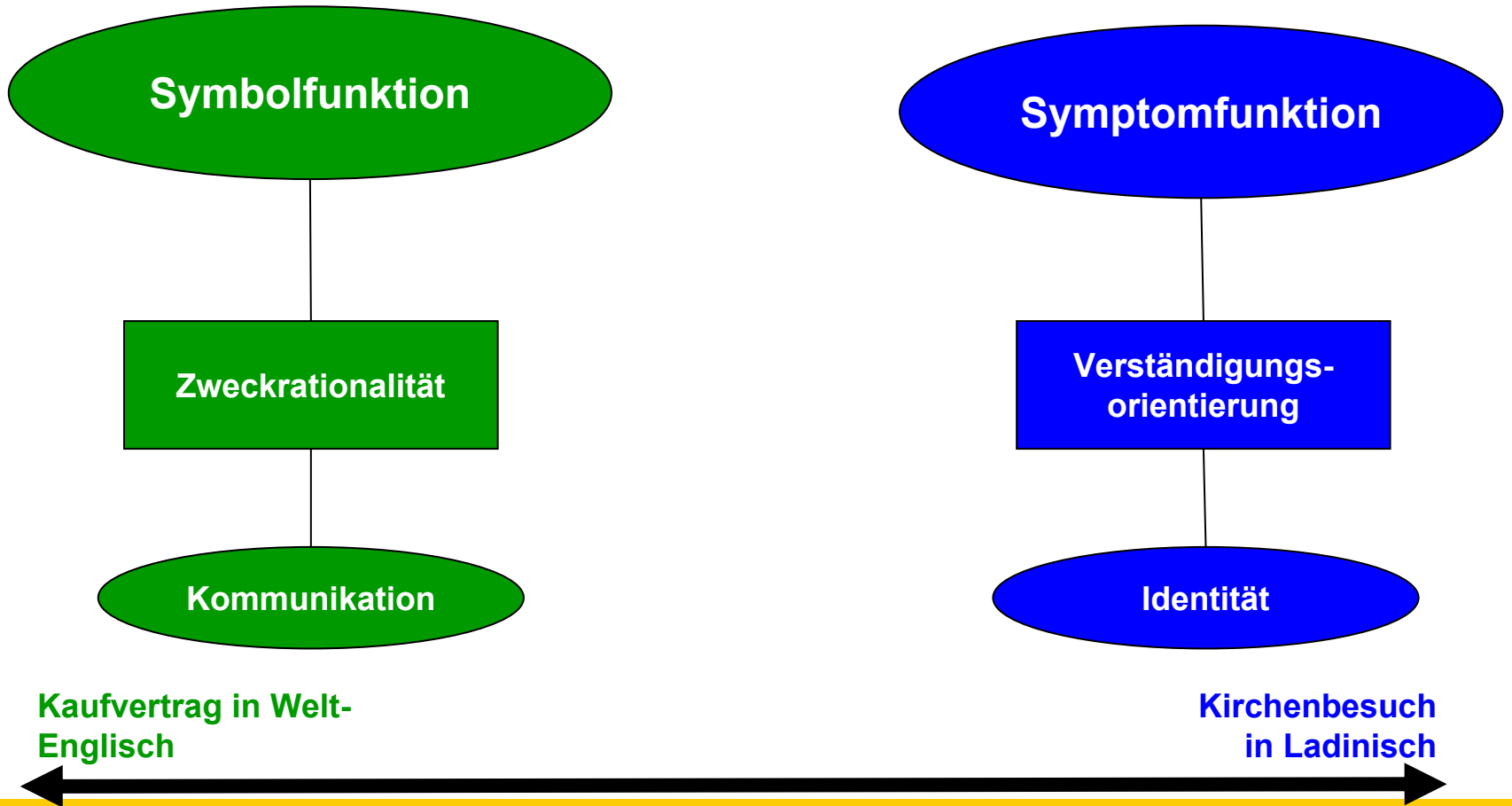


Quelle: Korn/Ferry International 2004

Prüfung der These:

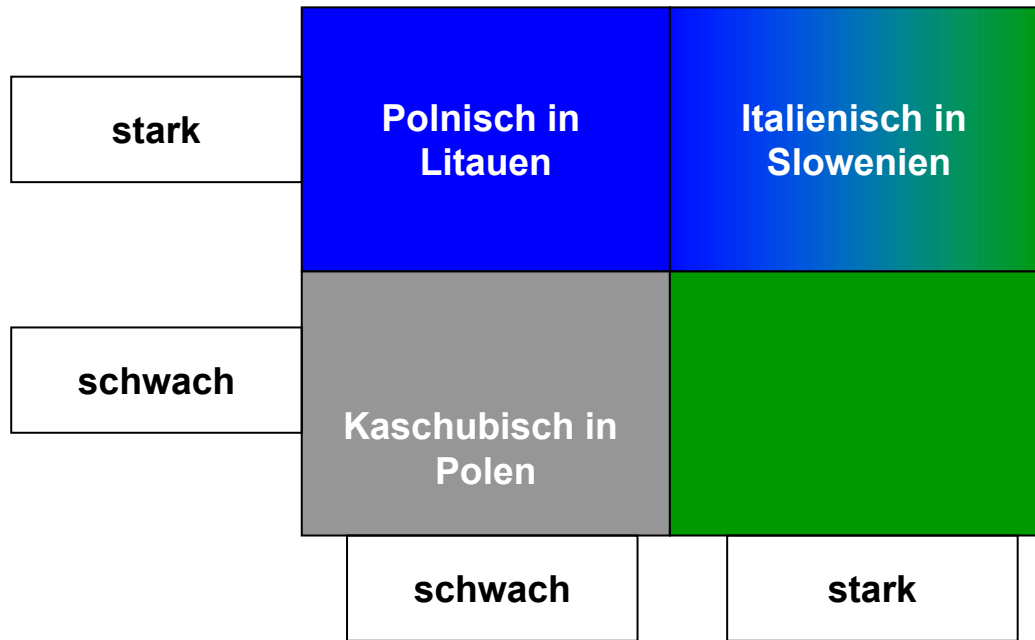
- ✓ Einschätzung der in der Mehrheit regional-lokal orientierten Mehrsprachigkeitsentscheidungen von Individuen
- ✓ Zweckorientierte Sprachenpolitik der EU seit Verabschiedung der Lissabonner-Strategie im Jahr 2000
- ✓ Beeinflussung lokaler wie globaler (Fach)Kommunikation durch weltweites ökonomisches Primat

Funktionen von Sprache und Kommunikationsökonomie



Portfolio-Analyse für Regionalsprachen in ausgewählten Ost-Ländern im Jahr 2004 (Quelle: Euromosaic III)

Alltagssprachliche Verwendung in der Familie



Fachsprachliche Verwendung im Arbeitsleben

Zwischenfazit

Es deutet sich ein ambivalenter Trend an, nach dem einerseits die Ausrichtung an der Zweckorientiertheit der individuellen Sprachenwahl und somit eine fachsprachliche Verwendungsmöglichkeit im Berufsleben zunimmt. Andererseits nehmen Regional- oder Minderheitensprachen oder Sprachen mit geringerer Reichweite in ihrer Verwendung zu.

Offizielle Amtssprachen

LWULT: Less-Widely-Used, Less Taught Languages



- ca. 490 Millionen Menschen
- 27 Mitgliedstaaten und 23 offizielle Amtssprachen
- ca. 90 Regionalsprachen mit ca. 40 - 70 Millionen Sprechern

Regional- oder Minderheitensprachen (Europäische Charta)

Sprachen der Immigranten/ Einwanderer usw.

- ✓ Uneindeutigkeit durch Sprachenvielfalt

z.B. Nationalität/Staatsangehörigkeit/Staatsbürgerschaft gegenüber nationalité/citoyenneté und nationality/citizenship und Sprachpolitik oder Sprachplanung – language planning“, „language policy“ und „languages politics - „taalplanning“, „taalbeleid“ und „taalpolitiek“ - „la politique linguistique“, „l'aménagement linguistique“

Aufwand am Beispiel der vorletzten Erweiterungsrunde:

- ✓ Die Zahl der zu übersetzenden Seiten soll um etwa 40 % - von 1.480.000 Seiten auf 2.370.000 Seiten im Jahr 2005 – zugenommen haben.
- ✓ Für jede neue Sprache wurden ca. 60 Übersetzer eingestellt. Insgesamt arbeiten mehr als 2.500 Personen als Übersetzer für die Kommission.
- ✓ Die Übersetzungskosten für alle EU-Einrichtungen betrugen 2005 ca. 808 Mio. €.

Fachsprachliche Kommunikation in den Europäischen Organen

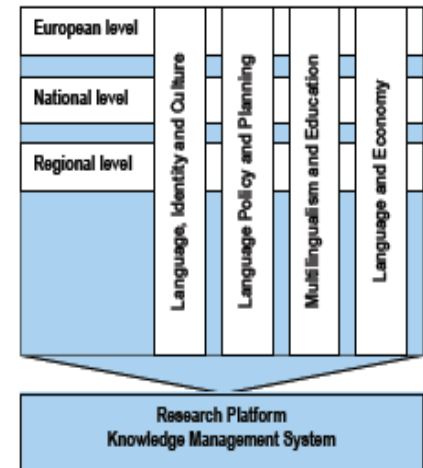
- ✓ Vorlagen für die Kommissionssitzungen werden lediglich in den Verfahrenssprachen Englisch, Französisch und Deutsch (und in der Sprache der Adressaten einzelner Entscheidungen, z.B. im Bereich Wettbewerb) verfasst.
- ✓ Die endgültigen Fassungen werden unmittelbar nach der Beschlussfassung in die restlichen Amtssprachen übersetzt und an die anderen Organe zur Erörterung und Genehmigung weitergeleitet.
- ✓ In der Kommission wird bei internen Sitzungen wird in der Regel Englisch und Französisch gesprochen.
- ✓ Verwaltungsmittelungen an das Personal ergehen in den meisten Fällen auf Englisch, Französisch und Deutsch.

Pragmatische Dreisprachigkeit

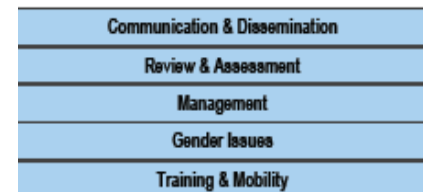
Sprachenpolitik für die offiziellen Sprachen der EU

- ✓ Fremdsprachenbeherrschung (insbesondere im fachkommunikativen Kontext) im Rang einer weiteren Kulturtechnik
- ✓ Gleichrangigkeit aller Amtssprachen durch EU-Vertrag
- ✓ Förderung auch der Regionalsprachen durch Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen (1992)
- ✓ Sprachenpolitik als kohärente Politik trotz Harmonisierungsverbot

www.linee.info



Five task forces support the common activities



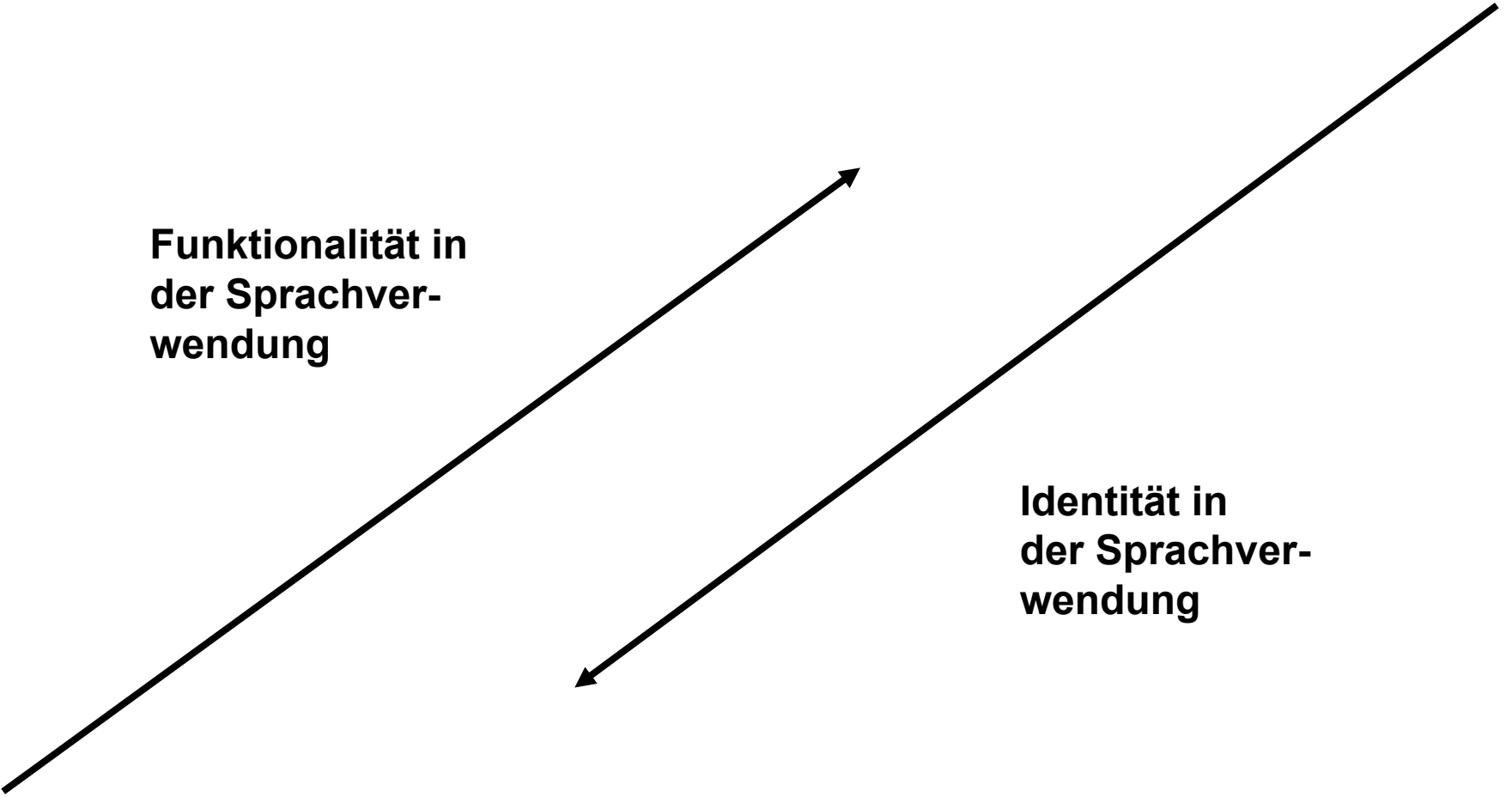
Zwischenfazit



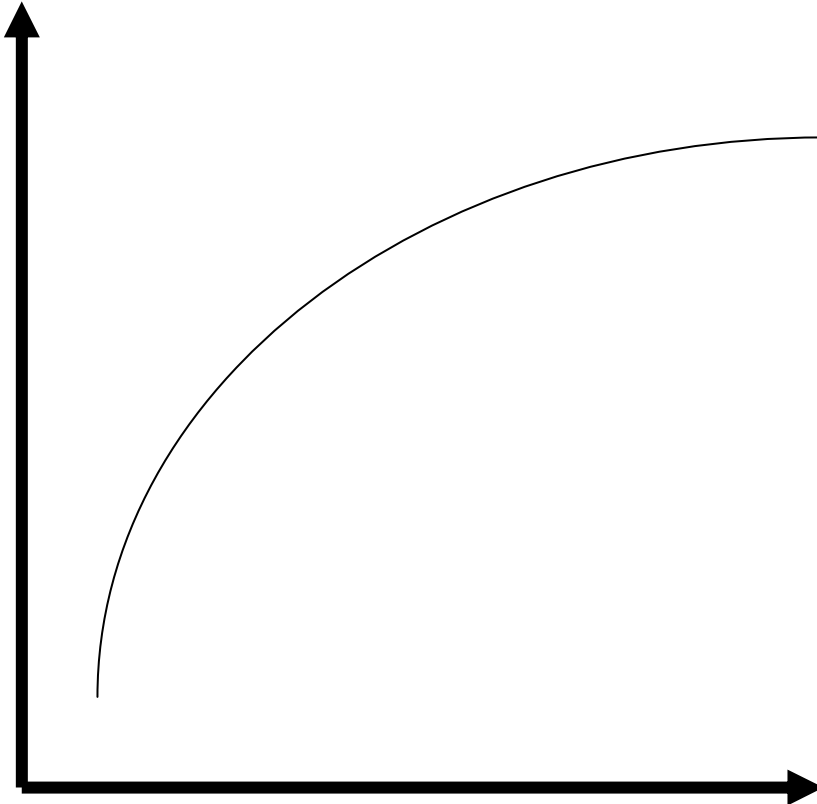
Die Sprachenpolitik der EU ist dichotomisiert: Fachsprachlich, bedingt durch das ökonomische Primat der Lissabonner Strategie, kommt es zu einer faktischen Dreisprachigkeit. Gleichzeitig wird Mehrsprachigkeit unabhängig von Englisch, Französisch und Deutsch insgesamt gefördert.

**Funktionalität in
der Sprachver-
wendung**

**Identität in
der Sprachver-
wendung**



Ausbildungsstand



Abhängig von
individueller
Entscheidungsmatrix

Investition in
Humankapital
(Mehrsprachigkeit)

«Netto»-Einkommensunterschiede durch Fremdsprachenkenntnisse, in Prozent
(1994–1995)

	Französisch	Deutsch	Italienisch	Englisch
Männer				
Westschweiz	–	13,8	n.s.	10,2
Deutschschweiz	14,1	–	n.s.	18,1
Italienische Schweiz	17,2	16,9	–	n.s.
	Französisch	Deutsch	Italienisch	Englisch
Frauen				
Westschweiz	–	n.s.	n.s.	9,9
Deutschschweiz	n.s.	–	n.s.	25,0
Italienische Schweiz	n.s.	11,5	–	n.s.

Quelle: Grin, F., 1999. Alle Zahlenangaben sind zu 95 % statistisch signifikant. Daten sind für das Bildungsniveau und die Zahl der Berufserfahrungsjahre standardisiert. n.s.: nicht signifikant.

Zwischenfazit

Ein Trend zu einer selektiven Mehrsprachigkeit – in der Regel in der Erstsprache plus Englisch – wird offensichtlich.

Allerdings ergeben sich Mehrwerte durch Mehrsprachigkeit in der Fachkommunikation und der privaten Kommunikation aufgrund der hohen Entwicklung des Human Kapitals.

Und 2025 in Europa?

Zwei historische Muster:

- ✓ Keine Elite, kein Staat hat jemals einem Volk nachhaltig eine Sprache oktroyieren können.
- ✓ Der Erfolg einer Sprache hängt größtenteils von außersprachlichen Faktoren wie Prestige, Status und wirtschaftlicher Attraktivität ab.

Fünf zeitgeschichtliche Entwicklungen:

- ✓ Wiedererstarben des Deutschen
- ✓ Wiederbelebung des Französischen
- ✓ Rückgang des Russischen
- ✓ Wachsende globale Bedeutung des Spanischen
- ✓ Ende des Anglo-Amerikanischen als Hegemoniesprache der Moderne



Vgl. GEAB 24: http://www.leap2020.eu/Welche-Sprachen-werden-die-Menschen-in-Europa-im-Jahr-2025-sprechen-F%C3%BCr-die-nachsten-zwanzig-Jahren-zeichnen-sich_a1035.html vom 16. April 2008



Fachkommunikation im Berufsleben sollte deutlich ergänzt werden durch Beziehungssprachen, so dass im Rahmen der Geschäftskommunikation z.B. in der Lingua Franca Englisch bewusst Elemente einer „Identitätssprache“ z.B. des Niederländischen eingefügt werden, um eine engere Geschäftsbeziehung herzustellen.

Prof. Dr. Peter J. Weber

Professur für Internationale Wirtschaftskommunikation

weber@sdi-muenchen.de

<http://www.sdi-muenchen.de/hochschule/>

